

Heraus zum Erwerbslosentag!

Erwerbslose und Betriebs tätige!
Demonstrieren am Mittwoch, dem 6. März!
 Die Zahl der Erwerbslosen steigt immer noch!
 Hungerlöhne sind ohne jede Unterbrechung!
 Die Hungerregierung unternimmt nichts, um die Not der Erwerbslosen zu beseitigen!
Der Kampf um Arbeit und Brot muß verjüngt werden!
 Der 6. März muß einen gemeinsamen Aufruf zeigen für Eure Forderungen: Für Einziehung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess!
 Gegen das Arbeitslosenveredelungsgesetz!
 Für die Verkrüppelung der Arbeitszeit! Für den Sieben-Stundentag!
 Gegen jede Heberarbeit!
 Für ausreichende Unterstützung aller Erwerbslosen für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit!
 Spürbarer Kampf den Ausbeutern und Arbeiterfeinden!
 Für die Einheitsfront der Erwerbslosen und Betriebs tätigen!
 Gegen Koalitionsregierung und Kriegszustellungen!
Reichsausschuss der Erwerbslosen.

Neue Proteste gegen die Gewerkschaftspalter

Aus Bülberg geht ein folgende Resolution zu:
 „Die am 2. März stattgefundene Erwerbslosenerammlung erhebt scharfen Protest gegen die unerbittlichen Spaltungsmaßnahmen der reformistischen Gewerkschaftsverbände. Die Erwerbslosen erleben in dieser Spaltungsoffensive die Entschärfung der Gewerkschaften abstrakt nicht die Arbeit haben, sich als Kampforgan der Werktätigen zu betätigen. Wir geloben deshalb, für die Einheit der Gewerkschaften sowie für den revolutionären Klassenkampf in den Organisationen tätig zu sein. Wir stehen gegenwärtig in dieser Spaltungsoffensive in Opposition und werden für Verkrüppelung derselben Sorge tragen.“
 Weiter liegt ein folgende Resolution aus Heftfeld vor:
 „Die am Sonntag, dem 2. März, stattgefundene Jahreshauptversammlung der Eisenarbeiter, Juchelitz, Kettlich, welche zu 100 Prozent beschloß, protestierte aus scharfer gegen die Spaltungsmaßnahmen in den einzelnen Gewerkschaften. Die Eisenarbeiter Heftelitz werden rüchlos die Spaltungsmaßnahmen durch den angelegten Gesinnungswang der Gewerkschaftsverbände bekämpfen.“
 Sollte es der Zentralverband der Eisenarbeiter versuchen, durch Verlegung der Heberje an oppositionelle Funktionen den Gesinnungswang auszuüben, so werden wir einen Massenkampf im Eisenarbeiterverband entfalten.“
 Die oppositionellen Funktionen werden sich diese Maßnahme nicht gefallen lassen. Die Verlegung der Heberje ist ein unerhörter Raub an Gesinnungsfreiheit und entspricht nicht der Arbeiterdemokratie.“
 Diese Resolution ist einstimmig angenommen und dem Zentralverband, Sig Leipzig, gelangt worden.

Keine Arbeiteremanzipation darf stattfinden, ohne daß von ihr Stellung gegen diese Spaltungsmaßnahmen genommen worden ist. Bei dem Eintritten der Resolution zur Veröffentlichung ist besonders genau eingehend, ob die Anhänger der Spaltungsoffensiven bereit sind, die in diesem geschloß haben oder nicht. Höchstes Gewicht ist ferner zu legen auf die Sammlung von Unterschriften erst die von der Gewerkschaftsopposition verteilten Blätter. Je schneller und intensiver hier gearbeitet wird, um so größer werden die Erfolge sein.

Diktatur und Diktator

(Eig. Melb.) Essen, 4. März.
 Genering sprach in Essen in einer Anrede des Reichsbanner aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens desselben. Einige Bemerkungen über die innenpolitische Lage sind sehr darstellend, denn er bemüht sich, die Befürchtungen zur Erläuterung einer falschtlichen Diktatur als ziemlich harmlos hinzustellen. Es läge keine Veranlassung vor zu irgendeiner Revolution und man solle weniger vom Artikel 48 als vom Artikel 1 der Verfassung reden, wonach alle Gewalt vom Volk ausgeht.
 „In Deutschland heute heute keine Reichsdiktatur so weit aus der Waise heraus, die für den Vorken eines Diktators geeignet wäre.“
 Es ist ein Verbrechen an der Arbeiterklasse, die falschtliche Diktatur deswegen für unmöglich zu erklären, weil angeblich kein Diktator vorhanden sei.
 Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ weist mit aller Deutlichkeit auf den Diktator hin.
 Die Klut ist reichend gelitten und gemachte Wogen brosen über die Dämme zu treten, um Hoffnung und Leben zu vernichten. In dieser Not sieht das Deutsche Volk auf die schwerkürige und schreckliche Gewalt, die sich an der Spitze des Reiches, über jeden heimlichen Fährten der Parteien, über alles dumpfe Geräusche des Tagesstromes erhebt. Es nach die Stunde des Reichspräsidenten.“
 Das deutsche Proletariat, das die Vorbereitungen zu dem internationalen Antifaschistenkongress trifft, wird durch geeignete Kampfmaßnahmen verurteilt, daß der falschtliche Terror die deutsche Arbeiterbewegung um viele Jahrzehnte zurückwirft.

Selbsthilfe gegen Klassenjustiz

Am Freitag sollte vor dem Duisburger Landgericht ein Besetzungsgesetz des Elener Oberbürgermeisters Jarres gegen den leinertigen für das kommunistische „Ruh-Geo“ verantwortlich gezeichneten Redakteur Genossen Willi Kugel stattfinden. Der Gerichtslich die genossenschaftliche Genosse, der erst vor wenigen Tagen aus einem Sanatorium entlassen worden war, beantragte Verlegung der Verhandlung, da kein Rechtsbeistand, Rechtsanwält Dr. O. D. u. d. nicht zum Termin erscheinen konnte. Er war in seiner Eigenmacht als Landtagsabgeordneter durch eine parlamentarische Ausweisung, in der er beschuldigt war, am Gesinnung verführt. Tragend wurde dem Antrage des Genossen Riegel von der Klassenjustiz nicht entgegen. Unter Genosse Riegel schritt daher zur Selbsthilfe und verließ bei günstiger Gelegenheit unbenutzt den Gerichtssaal in reichem voller Zorn und Wut die Vertreter der Klassenjustiz und Herr Jarres, die höchstlich zur Verhandlung erschienen waren, zurückzulassen. Dem Gericht blieb nichts anderes übrig, als ihn zu verurteilen. Es beschloß, für den nächsten Verhandlungstermin vorzuführen und gegen den Genossen Riegel zu verurteilen.

Kommt Trotski doch nach Deutschland?

(Eig. Drahtm.) Berlin, 5. März.
 Der „Vorwärts“ teilt mit: „Im Zusammenhang mit dem Einreisegesetz Trotskis nach Deutschland hat die Reichsregierung in Konstantinopel verschiedene Mitteilungen gehalten. Es beziehen sich u. a. insbesondere auf die künftigen künftigen Trotskis, d. h. ob er dauernd in Deutschland zu verbleiben gedenkt oder nur Aufenthalt zu einer Kur zu nehmen beabsichtigt.“

Erwerbslose marschieren auf Kassel

(Eig. Drahtm.) Kassel, 5. März.
 Der Erwerbslosenaufruf vom Bezirk Kassel hat zum Reichserwerbslosentag einen Marsch auf Kassel angeleitet.

Seit Sonntagabend hat die Schutzpolizei Alarmzustand. Sämtliche Umläufer der Schutzpolizei mühten bis 6 Uhr abends zur Kaserne zurück. Sämtliche Landratsämter in der Umgegend von Kassel sind mit Schutzpolizei besetzt. Die Gendarmerieformationen der einzelnen Orte erhalten Verstärkungen durch die Schutzpolizei. Die Arbeitslosen von den umliegenden Dörfern sollen an ihren Dorfgemeinden aufgehalten werden, damit sie nicht zum Reichserwerbslosentag nach Kassel marschieren können.

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Hohenstein von Kassel hat jede Demonstration verboten und will die

selben bei Zustandbekommen mit den härtesten Mitteln niederschlagen.

628 neue KZB-Mitglieder im Ruhrgebiet

Erst vor wenigen Tagen konnten wir über den Mitgliederzuwachs in unserer Parteioffensive im Ruhrgebiet berichten. Immer Mitglieder für die Partei zu gewinnen. Wie sehr beruht nicht konnte auch der KZB im Ruhrgebiet eine bedeutende Zahl seines Mitgliederzuwachs erzielen. Allein seit dem 15. Dezember hat der KZB 628 neue Mitglieder bei. In Dortmund 120, in Kassel 22, in Hamm 25, in Solingen 6, in Essen 6, in Dortmund 22, in Hamm 25, in Solingen 6, in Essen 6, in Dortmund 22, in Hamm 25, in Solingen 6, in Essen 6.

Der „irrsinnige Reichswehretat“

Bemerkungen eines Sachverständigen

Im demokratischen „Dortmunder Generalanzeiger“ vom 3. März nimmt der Kapitän a. D. Perkus zu dem 700-Millionen-Reichswehretat der Großen Koalition Stellung. Perkus ist bekanntlich Mitglied des Reichstages und als solcher ein geschätzter Militär-Sachverständiger der bürgerlichen Wahlen. Sein Urteil ist also nicht ohne Bedeutung.
 Man hört, was Perkus über den Reichswehretat Sifferding und Groeners zu sagen hat:
 „Der irrsinnigen Sines des Etat betrachtet, wird sich immer erneut die Frage vorlegen: Was ist's möglich, daß einer Wehretat dieses Ausmaßes folgende gewinnlose Forderungen unterbreitet werden können: der die Bewältigung von 700 Millionen zu bewerkstelligen, die für jeden Wehretat ein Jahr von 100 000 Mann und eine Marine von 15 000 einjährig zuzuziehen genannt werden müssen.“
 Auch über die Gründe für die Aufstellung eines solch irrsinnigen Wehretats ist sich Perkus durchaus im klaren. Er schreibt:

An die Metallarbeiter Europas!

Ein Aufruf der revolutionären Metallarbeiter

Am 2. und 3. März 1929 tritt in Brüssel in der Tischschloßwerkstatt eine Konferenz von Vertretern reformistischer Organisationen der Metallarbeiter aus der Schwerindustrie Mitteleuropas, der Tischschloßwerkstatt, Döhrerfelds, Ungarns, Rumänien, Polens und Jugoslawiens ab. Der Zweck dieser Konferenz ist, die Erfahrungen und die Kampfes der deutschen Metallarbeiter auszuwerten. Ein Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes wird das Wort in der Konferenz zu übernehmen. Das Wort wird dem Reformisten Europa zu Wort kommen. Die neuen Methoden der Kampfsammlung beibringen. Das die Konferenz einberufende „Exekutiv-Komitee der Arbeiter aus der mitteleuropäischen Schwerindustrie“ ist eine Filiale des Bremer Metallarbeiter-Bundes, die während des Ruhrkampfes außer einer lendenlähmenden Begleichungsadresse nichts getan hat, um die Metallarbeiter der anderen Länder zur Solidaritätsaktion zu veranlassen. Diese Konferenz hat nach außen hin lediglich den Zweck, den Arbeitern vorzutauschen, als ob ernstliche Versuche durch die Reformisten unternommen würden, in der europäischen Schwerindustrie bessere Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Das internationale Propaganda- und Aktionskomitee der revolutionären Metallarbeiter hat in seiner Sitzung zu dieser Konferenz Stellung genommen und weist die Metallarbeiter Europas auf die sich verschärfenden Klassengegensätze, die im Ruhrkampf besonders der Deutscher der Reformisten vor den Arbeitern wird die Aufgabe der Klassenpolitik und der vorgelegten Kwerze gegenüber kommunistischen Mitgliedern bezeichnet. Der Aufruf des KZB erklärt:

„Auf dieser Konferenz werden nur von den Spitzen ernannte Gewerkschaftsbeamten, aber nicht ein einziger Arbeiter, kein einziger militärischer Kämpfer für die Interessen der proletarischen Massen anwesend sein.“

Revolutionäre Metallarbeiter aller Länder, entlasst den Charakter der Berliner Konferenz, dieses neuen Schrittes der Bremer Internationale zum Betrug der Arbeitermassen.

Kampf gegen die drohende Kriegsgefahr, gegen die Vertreter, die Sozialdemokraten, die einen neuen, noch heimtückischeren A. August vorbereiten. Kampf für die revolutionäre Klassenpolitik in den Gewerkschaftsorganisationen der Metallarbeiter. Führt einen entscheidenden Kampf gegen den Anschlag der revolutionären, entscheidenden Elemente, gegen die Erfüllung der Meinungslosigkeit der Mitglieder, gegen den Betrug an den Interessen der Arbeiterklasse von Seiten der Reformisten.

Erläutert Euren Arbeitsverhältnisse an der Werkbank, in der Fabrik, in der Gewerkschaft, die die militärische Verteidigung ihrer Interessen unter der Führung der Unterdrücker und Berliner Internationalen, die vollständig in das Lager des Imperialismus übergegangen sind, unmöglich ist. Erläutert ihnen, daß die Verteidigung ausgleichslos möglich ist unter Führung der roten Gewerkschaftsinternationale und der Gewerkschaftsopposition auf dem Wege des offenen, revolutionären

Wir haben keine Boten zu vergeben

wie die sozialdemokratische Regierungspartei, die dadurch in den letzten Jahren manchen Großen als Mitglied gewonnen hat. Wir brauchen Klassenbeweise, übererbete Mitglieder, die gewillt sind, mit uns zu gehen und stehen für den revolutionären Klassenkampf zur Befreiung des Proletariats Propaganda zu machen. Darum haben wir jetzt Boten an die Partei und Presse.

Als erste Erfolge meldet der Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

22 neue Parteimitglieder

in den Orten Röllitz bei Torgau, Pörsch, Streßen. Das sind nur kleine Landorte. Wann werden die Parteimitglieder in den Andriorten ihre ersten Erfolge? Große organisatorische Erfolge sind überall möglich. Darum heraus zum Kampf für Partei und Presse!

„Wer nicht auf den Kopf gefallen ist, wird sich legen, daß die Veranschlagung von über 700 Millionen durch unsere Reichswehretat mit rechten Dingen ausgehen kann, daß es nicht unmöglich ist, die Bewältigung des Reichswehretats zu bewerkstelligen, über die die Öffentlichkeit nicht unterrichtet ist.“

Der Reichswehretat der Großen Koalition fordert also den wertvollen Steuerzahlern nicht nur über 700 Millionen mehr — er ist auch auf Lug und Trug aufgebaut und dient fremden geheimen Zielen, die der Arbeiterpartei vorenthalten werden. Wer nicht mitbekommt, wer man unter diesen geheimen Zielen die Bewältigung des Reichswehretats zu bewerkstelligen, über die die Öffentlichkeit nicht unterrichtet ist.“

So ist also der Wehretat der Großen Koalition ein durch und durch nationaler Wehretat, und es bleibt nur übrig, zu vermerken, daß die Sozialdemokratie sowohl praktisch die nationalpolitische Haltungspolitik durch ihre Koalitionsteilnahme, wie auch theoretisch durch ihr Wehretatprogramm den Segen dazu erteilt.

Internationales Propaganda- und Aktionskomitee der revolutionären Metallarbeiter

Das Komitee der revolutionären Klasseninternationale der Eisen- und Stahlarbeiter.

Bohumer Stahlwerte produzierenden Granaten

Säuberung des Betriebes von „verdächtigen“ Arbeitern

Aus Bochum wird uns berichtet: Der „Bohumer Verein“ ist einer seiner Betriebe, die für die Herstellung von Munition und Kriegsmaterialien für die deutsche Bourgeoisie und ihre imperialistischen Kriegsvorbereitungen äußerst wichtig ist. Die Militärverwaltung des Betriebs wird planmäßig vorgenommen. Erst vor ein paar Tagen wurde der revolutionäre Granatenfabrik Zik unter Beihilfe der Reformisten entlassen. Am Donnerstag erhielten alle Granatenfabrikanten aus der revolutionären Granatenfabrik die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen. Als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten. Als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Die Entfernung dieser Arbeiter aus der Granatenfabrik und die Entlassung dieser Arbeiter wird die Revolutionäre für die Arbeiterklasse ein Element aus ihrem Betrieb entfernen und denselben mit überaus schmerzlichen Arbeiter ausfüllen will. Der obige Vorgang ist aber auch eine unmittelbare Folge der Entlassung der imperialistischen Kriegsvorbereitungen in Deutschland durch die kommunistische Partei. Es ist bekannt, daß die kommunistische Partei die Anweisung, ihre Arbeit zu verlassen und als Arbeiter einer anderen Granatenfabrik aufzunehmen, als Grund wurde angegeben Arbeitsmangel in der Granatenfabrik. Es wurde jedoch tatsächlich andere Drogen an die Fabrik der früheren Arbeiter gefüllt, so daß die letzteren ihre Arbeit in der Granatenfabrik fortsetzen konnten.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Zörgiebel als Zensor

Peter Martin Lampels Drama „Giftgas über Berlin“ wird verboten

Heute sollte im Berliner Theater am Schiffbauerdamm ein neues Drama von Peter Martin Lampel: „Giftgas über Berlin“ uraufgeführt werden. Dieses Stück wird nicht in die Öffentlichkeit gelangen. Warum?

Das durch seine Verbote schon berühmte Sozialdemokratische Reichsministerium haben sich zusammengesetzt und gemeinsam einen „Grund“ gesucht, um das Stück zu verbieten. Dieser Grund ist gefunden worden. Die „öffentliche Ruhe und Sicherheit“ ist gefährdet. Sagen wir nun den wirklichen Grund zu diesem glorreichen Verbot.

Die gesamte deutsche Kriegsindustrie rüftet sieberhaft zum neuen Siege, zum bestimmtem Angriff auf die Sowjetunion. Mit immer neuen Waffen wird experimentiert. Neue Giftgase werden ge-

länden. Diese Gasrüstungen versucht das Lampelsche Stück zu enttarnen. Was Wunder, daß Militärämtern und Rüstungsindustriellen über diese „Enttarnungen“ Zeter und Mordio schreien? Was Wunder, daß sie von „Landesverrat“, von „Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit“, von „höfsehrwürdigen Utopien“ und von ähnlichem reden?

„Giftgas über Berlin“ sollte in zwei geschlossenen Aufstellungen gezeigt werden. Der Direktor des Theaters hat sich — wohl aus Angst vor „Störungen“ — zu dieser Vorzensur beirathen lassen. Vertreter der Behörden und „führende geistige Persönlichkeiten“ sollen sich dieses Stück erst ansehen, um dann ihr Urteil über seine „Gefährlichkeit“ abgeben zu können.

Wir kennen das Lampelsche Stück nicht. Wir wissen nicht, ob in ihm in gewissem Maße aufgedeckt wird, was für eine grauliche Welt da ist. Aber wir müssen mit aller Schärfe gegen die unsinnigen Verbots- und Zensurmethoden protestieren! Man glaubt, die imperialistischen Kriegsvorbereitungen dadurch geheim zu halten, daß man mittelalterliche Dunkelkammermethoden anwendet.

Wie nennt man das Ganze? — „Freie Republik der Welt“.



Zudehen! „Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit!“

Ein Kind beim Stubenbrand erstickt

Als die Eheleute Reinlein aus Quablinburg am Sonntag früh um einem Vergnügen beschließen, haben sie ihr 4½ Jahre altes Kind unter dem Bett erstickt. Das Kind wollte ansehend, als es in der Stube allein war, Licht machen und benützte zum Anzünden Zeitungspapier. Hierbei zerfallerten die Papierfalten in der Wohnung und verurteilten einen Stubenbrand, dem verschiedene Gegenstände zum Opfer fielen. In feiner Angst muß das Kind unter das Bett getreten sein, wo es durch den Qualm den Erstickungstod erlitt. Brandwunden waren nicht festzustellen.

Selbstmord im Irrenhaus

In der Landesheilanstalt Döberitz bei Magdeburg hat sich der Vorber des Brauerbetriebspräsidenten, Erich Schmidt, das Leben genommen. Schmidt war schon bald nach seiner Verhaftung in die Irrenanstalt gebracht worden, weil man ihn als schwachsinnigen Menschen erkannte.

Fabrikbrand

In der Zmeißelfabrik Brandenburg der W. G. & C. G. u. E. G. ist aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand entstanden, durch den ein Teil der Fabrikations- und Lagerräume zerstört wurde. Die Beschäftigten waren infolge der Wasserbeschaffung bei der Kälte außerordentlich beschwerdet.

Das Höcker Amtsgerichtsgefängnis

Es ist geschlossen worden, nachdem Gefangene eigenmächtig während der Nacht das Gerichtsgefängnis verlassen hatten, hauptsächlich unter Benutzung von Dietrichen. Der einzige Gerichtsgefängnisbeamte wurde vorläufig seines Postens entzogen.

Mordversuch und Selbstmord

Der verheiratete 47jährige Schulbusverwalter Johann Heinkel, der mit dem 27jährigen bei ihm beschäftigten Dienstmädchen ein Liebesverhältnis unterhielt, gab gestern auf lie einen Schuß ab, der sie lebensgefährlich am Kopfe verletzete. Heinkel brachte sich hierauf auf dem Dachboden des Schulhauses einen Schuß in den Mund bei, der ihn tödlich verletzete.

Glosse vom Tage

Zu Hilfe! Streichhölzer aus Moskau!

Ein fürchterliches Unglück ist geschehen! Die deutsche Wirtschaft ist bedroht. Die Volkswirtschaft Deutschlands hat einen erschreckenden Fortschritt gemacht. „Wie es kam“, berichtet die „Deutsche Bergwerkszeitung“. Ein „Zeiler“ dieses ehrenwerten Unternehmerorgans mußte eines Tages die niederstimmende Entbedung machen, daß ein Arbeiter eine Streichhölzfabrik betrat, die die Aufschrift trug: Zündhölzfabrik Moskau, I.D.S.F. Vor Schreck ergriffen, rief die Saranaka aus. Er hatte aber noch so viel Gefühlsgegenwart, den Arbeiter auf die Werkstätte aufmerksam zu machen. Darauf wagte der Arbeiter den Einwand, daß diese Streichhölzer billiger seien als die deutschen. Nun ist es schon klar, die Befehle der deutschen Wirtschaft um einziger Pfennige willen preiszugeben. Dennoch unternehm der „Zeiler“ die Ehrenrettung der deutschen Industrie, indem er feststellte, daß die Moskauer Schachtel dafür auch erheblich kleiner sei. Die verhängnisvollen Streichhölzer ließen dem „Zeiler“ jedoch noch keine Ruhe. Daß ein Arbeiter derartige Ereignisgehalte gebrauchte — das hinter verhäng sich nachdrücklich wieder eine kommunisistische Agitation. Aber neuerdings begegnet dem „Zeiler“ die ruffische Streichhölzer, in denen sich offenbar Moskaus böser Geist verkörpert hatte, auch in Häusern und Familien, wo — wie er an die „Deutsche Bergwerkszeitung“ schreibt — „man es nicht für möglich halten sollte. Man müßte aus rein wirtschaftlichen Gründen etwas gegen das gedanklose Kaufen derartiger Hölzer tun“. Wir bezweifeln den Erfolg seiner Bemühungen. Im übrigen möge er sich seine Erregung etwas aufsparen! Denn einst wird ihm nicht nur das Feuer Moskauer Streichhölzer erschrecken, sondern die Flamme der proletarischen Revolution, aus der Sowjet-Union herabgerollt, werden ihm und allen übrigen Feinden und Verräthern der „Deutschen Bergwerkszeitung“ beleuchten.

Chemicus.

Neue Arbeiter-Literatur

Der Dieb. Von Leonid Leonow. Zwei Bände.

Stettin-Verlag, Wien

Es ist nicht leicht über den „Dieb“ zu sprechen, besonders weil er sich nirgends einreihen läßt. Er ist kein Roman, er ist aber auch keine Aufbauliteratur. Aber auch mit den Büchern von Fedin und Garenin läßt er sich nicht vergleichen, trotz einer Mischung von Gortikar, Glendamerlet und neuer russischer Erzählweise. Allerdings hat er hinaus mit Ionel Ionescu und Fröschelheit gepökt, daß man all diese Kerle, ob sie nun halbe oder ganze Revolutionäre, vom Schicksal geschlagen oder vom Leben auf die Seite geworfen sind, nur lieben kann und sie nicht wieder verlassen möchte. Der Inhalt ist kurz und um eine Linie angedeutet, ungefähr folgender: Mitja, ein ehemaliger Fabrikarbeiter, später Soldat der Roten Armee, Kommandeur im Kampf gegen die Weißen, ist so stark Soldat und Abenteurer geworden, daß es ihm unmöglich ist, sich in die idyllische Idylle einzufügen und da weiter zu kämpfen, und da auch sonst nichts passiert, wo er seine Kräfte loslassen kann, gerät er unter die Diebe. Das ganze meiste Milieu ist nun Diebesmilieu, aber mit einer solchen Liebe gefüllt, mit einem solchen kameradschaftlichen Aus- und Wachsen der einzelnen Personen, der Straßenräubergruppen, der kleineren Kaufleute, der Geschichtserzähler, daß es irreduzibel, um ein Wort des Verfassers zu gebrauchen, zum „Wahnen“ kommt. Und es wird wertvolle Kerle, diese Männer und diese Frauen, die alle in einer gewissen Liebe leben, die teilweise Fehler und teilweise Stehle sind, die aber gegenseitig zusammenhalten, die ihre Diebeserfahrungen haben, die jahrelang aufeinander warten, die Kinder und die verlassenen Frauen unterstützen, die sich aneinander verbrennen, deren Kameradschaftlichkeit und Treue also fast zu überleben ist. Man konnte allerdings auch die Richtung sehen, daß kein Anfang da ist, kein Ende, daß alles undspitzig durcheinanderberührt, selbst die Gestalt des Mitja. Aber auf den letzten drei Seiten zeigt sich doch noch eine Richtung, und sonderbarerweise eine Richtung zum Guten. Mitja taucht wieder auf. Aus der Gemeinschaft der Diebe in die Gemeinschaft der Soldaten. Nicht über Nacht — und die ganzen Jahre zwischen den Diebeskarrieren, zwischen den Strafen und Sperrstrafen ergehen dem Helden plötzlich wie ein traumhafter, schmerzlicher Kampf um diesen Aufstieg. Kurz vor dem endgültigen Untergang hat es ihn noch erfaßt — Mitja reißt sich nun auch in die zweite Front ein — aus dem Dieb wird wieder ein guter, brauchbarer Genosse.

Kurt Altker.

Die Nummer 3 des „Eulenspiegel“

ist eine Gedennummer: „Das deutsche Volk“. Dieses Thema gibt den Kartunisten und Schriftstellern des „Eulenspiegel“ zu reden. Die Möglichkeit, einem beliebigen Volk die Welt zeigen zu können, schon das Mittel zum Ziel, ist ein wunderbares Geschehnis, ist ein Schöner. Von weiteren Beiträgen nennen wir Kartunisten von Sobler, Gertrud Gries, Samuel Gauer und Jule, Grotzke und Grotzke von Erich Weiser, Jonas Rabot, Slang u. a. m. Zum Internationalen Eulenspiegel-Kongress bringt die neue Nummer des „Eulenspiegel“ interessante Zeichnungen von Robert Schiller. Die große Ungeheuer-Verdammungskampagne“ und dem russischen Kartunisten Esmow.

Munitionslager fliegen in die Luft

28 Tote bei einer Explosion in Sofia

In dem Raum des Militärarsenals in Sofia, in dem die Kartellen aufbewahrt werden, brach ein Feuer aus, das sich rasch auf das ganze Gebäude ausbreitete, nachdem die zur Kartellenherstellung benutzenden, leicht entzündlichen Stoffe explodiert waren. Sinfolge der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, erlitten 28 Arbeiter schwere Brandwunden, denen sie bald erlagen. Der Feuerleiter gelang es, mit Unterstützung von Truppenabteilungen den Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit zu löschen.

Brand in einem englischen Arsenal

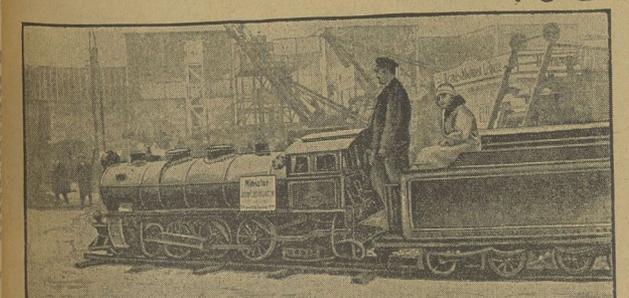
Brand in einem englischen Arsenal

In dem königlichen Arsenal in Woolwich ereigneten sich kurz hintereinander mehrere Explosionen, die einen Brand zur Folge hatten. Durch die Explosionen, die ihren Ursprung ebenfalls bei der großen Explosion in Bulgarien in den Kartellenwerkstätten hatten, wurden 19 Personen zum Teil schwer verletzt. Die Feuerwehr versuchte, mit 40 Leitungen des Brandes Herr zu werden, während alle verfügbaren Polizisten in Eile zur Hilfeleistung entsandt wurden. Durch die Explosion und den darauffolgenden Brand wurden einige kleinere Gebäude beschädigt. Der Umfang des angerichteten Schadens ist noch nicht festgelegt.

Revision eingeleitet

Der zum Tode verurteilte Eisenbahnraubmörder Sopp hat gegen das Urteil beim Reichsgericht Revision angemeldet.

Leipziger Messe



Die Leipziger Frühjahrsmesse 1929 ist am Sonntag eröffnet worden. Man wartet diesmal mit ganz besonderen Erwartungen auf. Bild links zeigt die kleinste Schnellzuglokomotive der Welt, die später auch zur Weltausstellung nach Barcelona gehen soll, um den „friedlich-technischen Geist der deutschen Industrie zu dokumentieren. Bild rechts ist aber das wahre Symbol der diesjährigen Frühjahrsmesse: Gasmaske!

Ein neuer Justizskandal

Unerhörtes Urteil im Leuchtturm-Prozess — Arbeiter sind vogelfrei — Das Urteil der ersten Instanz aufgehoben — Ein Freibrief für jahftüchtige Banditen

Die Vernehmung der Zeugen dauert weiter an. Unerkennbar die Vernehmung Jüttners und Reicherts. Genau wie beim ersten Prozeß geht auch hier der Verdacht der Unrichtigkeit der Aussagen in Betracht. Es steht fest, daß die Aussagen gegen die Angeklagten nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form unrichtig sind. Die Unrichtigkeit wird durch die Vernehmung der Zeugen bestätigt. Die Aussagen der Zeugen sind nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Form unrichtig. Die Aussagen der Zeugen sind nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Form unrichtig. Die Aussagen der Zeugen sind nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Form unrichtig.

Zeugin Schefel, welche die Rottlinge im Garten des „Reichthums“ aus nächster Nähe beobachtet hatte, machte die Stahlhelmer auf ihr unheimliches Gesehens aufmerksam. Die Antwort der Stahlhelmer war: „Halt die Freie!“ Den Angeklagten Göttinge erkennt sie bestimmt wieder als einen der Schlagfertigsten im Leuchtturm. Göttinge ist auch nicht in der Lage, die Aussagen der Zeugin Schefel zu widerlegen.

Zeuge Frink gibt zu, Gummihüpfel und Meier seinen Staatsheimatnamen abgenommen zu haben. Einige Zeugen mit nebensächlichen Befundungen werden noch vernommen und die Beweisaufnahme ist beendet. Wir wissen nun aus Erfahrung, daß gegen Arbeiter, vor allem, wenn sie Mitglieder der kommunistischen Partei oder des RFD, sind, wegen ganz geringfügiger Vergehen bei Zusammenkünften usw. in den meisten Fällen ganz barbarische Urteile gefällt werden. Solange eben eine Klassenjustiz besteht, ist es immer anzusehen, ob ein revolutionärer Arbeiter oder ein Diktatorischer Rechtschlichter wegen ein und derselben Handlung bestraft wird. Das Urteil, das gestern gegen die angeklagten Stahlhelmer rüber gefällt wurde, ist ein erneuter Beweis dafür. Widerprüchen gegen die Aussagen der Zeugen werden, meinte der Staatsanwalt, deswegen hätte die Beweisaufnahme nicht das Geringste ergeben, was auf eine Absicht der Stahlhelmer hingedeutet hätte, einen bewußten Angriff auf die Teilnehmer des Kinderfestes vorzunehmen. Auch verneinte er die Anklage des Hausfriedensbruchs. Das Eingehen der Stahlhelmer in den Garten in der Nacht, dort eine milde Schilgerei zu entzünden, war eben nach Ansicht des Staatsanwalts kein bemerksames Vorgehen.

Arbeitslose! Saisonarbeiter! Reisenunterstützungsempfänger!
Massen-Demonstrations-Versammlung
 morgen, am 6. März, vormittags 11 Uhr, im „Volkspark“. Thema: Warum Reichserwerbslosentgelt? — Referent: Reichstagsabgeordneter Hans Schröder.
 Arbeitslose, erscheinend reiflos morgen in dieser Versammlung, um geschlossen gegen die bestehende Schandgesetzgebung zu demonstrieren. Der Gewerkslojenausfluß.

Ein besonderes Kapitel stellt die Verteidigung der Angeklagten durch Rechtsanwalt Peters dar. Er schien sich dabei selbst wohlzufühlen, denn gleich zu Beginn holte er das Geschicknis heraus, daß er sich in seiner glücklichen Lage befindet. Er verwahrt die Aussagen der Beschuldigten voll und ganz. Bei der Unterredung nach Waffens hatte die Polizei einen großen Fehler begangen, weil sie bei den Teilnehmern des Kinderfestes nicht nach Waffen gesucht hätte. Er beantragte selbstverständlich reines Freisprechen. Der Staatsanwalt beantragt zwar, die Berufung zu verweigern, stellte aber dem Gericht ein geringeres Maß an. Das zweifelhafte Vergehen kam das Gericht zu folgendem Urteil:

Die Ainalämpfe im Waltha-Theater
 Treiber als am Wollschiff letzte Bühnen (Hauptstadt) mußten von Berlin nicht abziehen, weil er ein ganz einfaches Stück ist, wobei der Kaiser, das fünfte Auftragsstück mit Recht ist. Sein Gegen war der harte August Schreiber (Schiffahrt). Das 11. Stück war Schreiber feilsch und wurde vom Publikum unter heulendem Schrei von links zum rechten Rand von einem Mann richtig auf die Bühne gestellt. Ebenfalls sehr viel Anerkennung und Beifall fand wieder das fünfte und sechste Stück des Wollschiffers. Der rechte Rand konnte sich wieder durch die herbe und süßliche Komik, welche er gegen Wollschiff (Berliner) anwandte, wenig freuen. Gierig kamen noch mehr zum Wollschiff bei dem Wollschifferskampfe am Wollschiff (Berliner) und seine (Frankfurter) Rede gegen die Arbeiter, um Wollschiff an sich und so kam auch das dem unermesslichen Wollschiff (Berliner) einen Reizung auf, durchzuführen, als der Frankfurter (Berliner) einen Versuch machte und dadurch den Reizung, reichte auf die Wollschiff (Berliner). Heute Dienstag, haben wieder interessante Kämpfe auf dem Wollschiff.

Die Reichsversammlung
 sagt: Die Jugend ist vor Ausbeutung zu schützen. Jeder von uns weiß, das ist Schwindel!
 Die Ausbeutung ist jetzt schon ungenügend. Sie soll aber noch gesteigert werden durch das kommende Berufsausbildungsgesetz. Dagegen muß Front gemacht werden.
 Heraus zur Protestkundgebung am Mittwoch, dem 6. März, im „Volkspark“!
 Ein Reichstagsabgeordneter wird sprechen. Außerdem treten die „Noten Schieber“ auf.

Die betäubten SPD-Bohgerber
 Beide sahen sie einam im Tisch im Gerichtssaal, der für die hallischen Stadtverordneten bestimmt ist, damit diese sich von ihrer „aufrethenden“ Fähigkeit erholen und hören können. Beide, der sozialdemokratische Stadtverordnete Dürzfeld und der

Teufler Wurf gewinnt!

2 Fahnenbilder der England-Serie Nr. 76

und hieran anschließend alle noch nicht erschienenen Bilder jetzt in den **10-Stück-Packungen**

CAID mit Goldmundstück **5 Pf.**

Massary Privat ohne Mundstück, dick / rund **4 Pf.**

Das künstlerisch ausgestattete **Sammelalbum** „Wer nennt die Länder — kennt die Fahnen“ ist zum Preise von **RM 1.50** in allen Tabakwaren-Spezialgeschäften erhältlich

